Berlin, den 15.10.2020 **Presseinformation Nr. 10/2020**

Mehr Corona-Schutzmaßnahmen in Polen

Nachdem auch in Polen in den vergangenen Wochen die Zahl der positiv auf das Corona-Virus getesteten Personen stark gestiegen ist, hat die polnische Regierung die Schutzmaßnahmen verstärkt. So wurde für das gesamte Land die Corona-Warnampel auf gelb geschaltet. Damit muss eine Mund-Nasenbedeckung an allen öffentlichen Orten getragen werden. Zugleich gibt es Begrenzungen bei den Teilnehmerzahlen für Restaurants, Kinos, Theatern, Freizeitparks oder bei Veranstaltungen. Für private Veranstaltungen gilt eine maximale Teilnehmerzahl von 75 Personen. Mit Stand vom 12. Oktober steht für 38 der 380 Land- und Stadtkreise die Corona-Warnampel auf rot, weil dort die Zahl der Neuinfizierten in den vergangenen 14 Tagen über zwölf je 10.000 Bewohner lag. In diesen Regionen müssen die Bars und Restaurants schon um 22 Uhr schließen, außerdem dürfen dort keine Messen, Konferenzen oder Ausstellungen stattfinden und die Höchstzahl der Teilnehmer bei privaten Veranstaltungen ist auf 50 beschränkt. Aktuell ist Polen nicht als Risikogebiet eingestuft, sodass Reisen dorthin für Bundesbürger uneingeschränkt möglich sind. [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*1.140 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neue Orgel erklingt Ende Oktober in Breslau

Nationales Musikforum erhält ein Instrument der Superlative

***4.700 Pfeifen in 84 Reihen mit 80 Stimmen – die neue Orgel des Nationalen Musikforums in Wrocław (Breslau) ist ein Instrument der Superlative. Sie wurde eigens für das moderne Musikhaus von Orgelbau Klais aus Bonn angefertigt und wird erstmals am 24. und 25. Oktober in mehreren Konzerten vor Publikum ertönen. Nur wenige Schritte entfernt wird in der Elisabethkirche am Marktplatz derzeit eine Orgellegende rekonstruiert. Die ursprüngliche barocke Engler-Orgel wurde 1976 ein Raub der Flammen.***

Mit Julian Gembalski und Karol Mossakowski werden die derzeit bedeutendsten Organisten Polens das neue Instrument einweihen. Der eine ist der Nestor der Zunft, der andere der talentierteste Nachwuchsorganist. Gembalski wird am 24. Oktober Werke des französischen Barockkomponisten François Couperin und des Breslauer Romantikers Moritz Brosig präsentieren. Mossakowski interpretiert Marcel Dupré und Franz Liszt. Beide Musiker werden zudem eigene Improvisationen darbieten, um den kompletten Umfang des monumentalen Instrumentes vorzuführen.

Ebenfalls am 24. Oktober wird es ein zweites Konzert mit Werken unter anderem von Johann Sebastian Bach, Maurice Ravel, Jan Podbielski und César Franck geben. Es spielen Andrzej Chorosiński, Elżbieta Karolak und Józef Serafin. Weiter geht es am 25. Oktober mit gleich drei Konzertveranstaltungen. Um 11 Uhr erklingen im Rahmen der Familienkonzertreihe so unterschiedliche Kompositionen wie Toccata, Adagio und Fuge in C-Dur von Bach, das Stück Rhythmic Trumpet von Seth Bingham oder das Alleluia von Giuseppe Rosetta. Beim Nachmittagskonzert um 15 Uhr sind Stücke von sechs verschiedenen Komponisten aus unterschiedlichen Epochen zu hören, darunter Dietrich Buxtehude und Zbigniew Kruczek. Am Abend wird es schließlich eine Vorführung des Stummfilmklassikers „Phantom der Oper“ von Rupert Julian mit Orgelbegleitung geben. Die Eröffnungskonzerte waren ursprünglich schon für den April 2020 geplant, mussten aber aufgrund des Corona-Lockdowns ausfallen.

Die renommierte Orgelbaufirma Klais orientierte sich beim Entwurf des Instruments an französischen symphonischen Orgeln des 19. und 20. Jahrhunderts. Darüber hinaus verfügt die neue Orgel auch über Stimmungen im Stil der deutschen Romantik und verschiedene Perkussionsstimmen. Verbaut wurden Pfeifen mit einer Gesamtlänge von 1.850 Metern. Die längste misst rund zehn Meter, die kleinste nur etwa elf Millimeter. Das 14 Meter hohe, neun Meter breite und viereinhalb Meter tiefe Instrument wiegt 30 Tonnen. Eine Besonderheit ist der Platz des Organisten. So gibt es einen fest installierten Sitz direkt am Instrument sowie ein transportables Orgelpult für den Gebrauch im Bühnenbereich, was für das Zusammenspiel mit dem Orchester von großer Bedeutung ist.

Die Spezialisten um Philipp Klais sind auch an einem anderen Projekt in der Odermetropole beteiligt. Gemeinsam mit Firmen aus Polen und Frankreich verhelfen sie einer Legende zu neuem Leben. Die Orgel der Kirche St. Elisabeth war das letzte große Werk des bedeutenden Breslauer Orgelbauers Michel Engler d.J., das erst ein Jahr nach seinem Tod vollendet wurde. Ein wichtiger Abschnitt der seit mehreren Jahren andauernden Rekonstruktionsarbeiten wurde unlängst abgeschlossen. So konnte im Zuge der Restaurierung der gotischen Backsteinkirche die Grundkonstruktion aus Eichenholz wieder eingebaut werden. Nachdem diese mit Skulpturen aus Lindenholz und Goldornamenten verzierte Konstruktion durchgetrocknet ist, soll der Aufbau des eigentlichen Instrumentes folgen.

Die Rekonstruktionsarbeiten des 1976 bei einem Brand bis auf wenige Details komplett zerstörten Instrumentes gestalteten sich schwierig. So waren keine Originalpläne erhalten und auch die wirkliche Farbgebung war nicht restlos zu ergründen. Da alte Fotografien nur teilweise Hilfestellung gaben, mussten aufwendige Untersuchungen der wenigen Überbleibsel durchgeführt werden. Die Zahl der Ornamente und Figuren der knapp zehn Meter breiten, 15 Meter tiefen und 16 Meter hohen Orgel mit 91 Stimmen liegt bei rund 500. Die Fertigung der musikalischen Elemente des Instrumentes liegt bei Orgelbau Klais. Der Abschluss der Arbeiten ist für das kommende Jahr vorgesehen. Dann soll das Ausnahmeinstrument auch erstmals wieder vor Publikum erklingen.

Informationen zum Nationalen Musikforum unter [www.nfm.wroclaw.pl](http://www.nfm.wroclaw.pl) Informationen über Wrocław unter [www.visitwroclaw.eu](http://www.visitwroclaw.eu) Allgemeine Informationen über das Reiseland Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt unter [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*4.500 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Neues Leben in Industriebauten von Łódź

Historische Fabriken werden zu Wohn- und Kulturstätten

***Kaum eine Stadt in Polen steht so für den Wandel von der Industriemetropole zum modernen Kultur- und Dienstleistungszentrum wie Łódź (Lodsch). Ehemalige Textilfabriken und andere Industrieanlagen in Polens drittgrößter Stadt wurden in Kultur- und Einkaufszentren sowie moderne Wohn- und Bürobauten verwandelt. Durch neue Angebote soll die Stadt noch attraktiver für ihre Bewohner und Gäste werden.***

Bereits vor mehr als zehn Jahren entstand in der einstmals größten Textilfabrik der Stadt das Einkaufs-, Kultur- und Erlebniszentrum Manufaktura. Es entwickelte sich rasch zum neuen Zentrum von Łódź und wurde mit zahlreichen Auszeichnungen bedacht. Nun haben in dem östlich des Stadtzentrums gelegenen Viertel Widzew die Arbeiten an der „Widzewska Manufaktura“ (WiMa) begonnen. Die Gebäude der ehemaligen Baumwollfabrik von Julius Kunitzer und Julius Heintzel sollen saniert und zum modernen Stadtteilzentrum mit Wohnungen, Büro- und Handelsflächen, Kunst- und Ausstellungsräumen sowie Co-Working-Spaces werden. Im Außenraum liegt der Schwerpunkt auf der Revitalisierung des über 100 Jahre alten Parkgeländes im Osten der WiMa sowie der Begrünung der gesamten Anlage. In den insgesamt vier Gebäuden sollen mehr als 400 Wohnungen entstehen.

Eines der Großvorhaben, die in Łódź seit Jahren Furore machen, ist die Sanierung des historischen Wohn- und Fabrikkomplexes Księży Młyn am Rande des Stadtzentrums. Dort ist die Halbzeit des zweiten Bauabschnittes erreicht und schon jetzt haben 80 Prozent der Gebäude auf dem ehemaligen Gelände des Textilfabrikanten Karl Scheibler ihr historisches Aussehen zurückerhalten. Bis 2022 sollen Gehwege, Straßeninfrastruktur und Grünflächen erneuert, bis 2023 die letzten verbliebenen Gebäude saniert werden. Nicht weit davon entfernt wird seit kurzem ein weiterer Teil des einstigen Scheibler-Imperiums saniert. Rund um das im Jugendstil erbaute Elektrizitätswerk der Textilveredelung entsteht das neue Stadtviertel „Fuzja“ mit Wohnungen, Büroflächen, Handel und Gastronomie sowie Sport- und Kulturangebot. Die mit riesigen Glasfenstern ausgestattete Halle des E-Werkes soll zum zentralen Veranstaltungsort für das Fuzja werden.

Unweit des Bahnhofs Łódź Fabryczna wurde bereits vor einigen Jahren das erste städtische Elektrizitätswerk in das Kultur- und Wissenschaftszentrum EC1 verwandelt. 2016 eröffnete dort eines der modernsten Planetarien Europas, zwei Jahre später folgte das Science Center mit 150 Entdecker-Stationen zu den drei Themen „Energie“, „Entwicklung und Zivilisation“ sowie „Mikrokosmos-Makrokosmos“. Bis Anfang 2022 soll das Zentrum für Comic- und Animationskunst fertiggestellt, bis 2023 der Aufbau des Nationalen Zentrums für Filmkultur in dem alten E-Werk abgeschlossen werden.

Schon im kommenden Jahr soll eine ganz andere Attraktion erstmals Gäste empfangen. Im 1938 eröffneten Zoo von Łódź steht der Bau des neuen Orientariums kurz vor dem Abschluss. Das 7,5 Hektar große Gelände wird Freigehege, Pavillons und Aquarien für die Fauna und Flora Südostasiens bieten, darunter auch für mehrere bedrohte Arten. Eine besondere Attraktion soll der Elefantenbereich sein. Besucher sollen den größten lebenden Landsäugern dann durch eine Glasscheibe beim Schwimmen in einem zweieinhalb Meter hohen Becken zusehen können. Ebenso beeindruckend soll der Klarsichttunnel durch das Ozeanbecken mit über 100 verschiedenen Arten von Meeresbewohnern werden.

Eine Legende ist der Stadtpalast des einstigen Textilfabrikanten Izrael Poznański gleich neben der Manufaktura. Das auch „Louvre von Łódź“ genannte Bauwerk wurde in den letzten drei Jahren von Grund auf saniert und restauriert. Nach anderthalbjähriger Pause empfängt das dort beheimatete Stadtmuseum seit kurzem wieder Gäste. Die Arbeiten haben der Einrichtung einen neuen Ausstellungsraum mit einer Gesamtfläche von 400 Quadratmetern beschert. In den ehemaligen Sälen des Archivs können Besucher nun die neue Ausstellung „Łódź in Europa, Europa in Łódź. Das gelobte Land gestern und heute“ sehen, die anlässlich des 200-jährigen Jubiläums der Ernennung von Łódź zur Industriestadt im damaligen Zarenreich angefertigt wurde. Im Zuge der Sanierungsmaßnahmen wurden unter anderem die Fassade und das Dach wiederhergestellt. Zudem erhielten sämtliche Balkone ihre ursprüngliche Gestalt zurück. Das Gebäude verfügt nun außerdem über barrierefreie Zugänge. Die Wiederherstellung des Parks nach den Originalplänen dauert noch an.

Informationen über Łódź unter [www.lodz.travel](http://www.lodz.travel) Allgemeine Informationen über das Reiseland Polen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt unter [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*4.570 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Warschau setzt neue Tourismusziele

Natur- und umweltfreundlich, besser verteilt und im Einklang mit den Bedürfnissen der Bevölkerung, so soll die Tourismuspolitik von Polens Hauptstadt Warszawa (Warschau) künftig aussehen. Die Millionenmetropole an der Weichsel ist das wichtigste Ziel für Citytouristen im Land. Zwar sei die Kapazitätsgrenze noch nicht erreicht, heißt es im 30 Seiten starken Projektpapier, dennoch wollen sich die Verantwortlichen in der Stadt kein Kopf-an-Kopf-Rennen mehr mit anderen Großstädten etwa um die meisten Tagestouristen liefern. Insgesamt wurden acht Handlungsfelder definiert, von denen das wichtigste „Für die Stadt maßgeschneiderter Tourismus“ lautet.

In diesem Sinn will man verstärkt Kundenkreise ansprechen, die das Bestreben der Stadt nach Nachhaltigkeit verstehen und bereit sind, Warschau auch außerhalb der ausgetretenen Pfade sowie auf andere als bisher gewohnte Weise zu entdecken. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Strategie „Fühl‘ Dich wie ein Einheimischer“ zu, die den Gästen authentische Erlebnisse bieten soll. Der Einfluss der Bevölkerung auf den Tourismus soll in allen Stadtteilen erhöht werden. Sie soll selbst mitentscheiden, welche Angebote für Besucher besonders hervorgehoben werden sollen, damit es zu mehr gegenseitigem Verständnis kommt.

Weiterentwickelt werden soll auch der Geschäftstourismus, der einen Großteil des touristischen Umsatzes in Warschau generiert. Hier sollen vor allem der Luxussektor gefördert und Geschäftsreisende zu einer privaten Verlängerung ihres Aufenthaltes angeregt werden. Komplett neu entwickelt werden soll der Bereich „Smarter Tourismus“, der alle Tourismusbereiche und -angebote so vernetzen soll, dass sie für die Besucher optimal nutzbar werden. Die neue Tourismuspolitik ist Teil der Stadtentwicklungsstrategie #Warszawa2030. [www.warsawtour.pl](http://www.warsawtour.pl)

*1.820 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Emissionsfrei in die Tatra

Aktivtouristen gelangen ab sofort umweltfreundlicher in Polens einziges Hochgebirge, die Tatra. Gemeinsam mit dem Anbieter Inogy eröffnete die Nationalparkverwaltung unlängst den ersten E-Autoverleih der Region. Ziel ist es, auf mittlere Frist die Schadstoffbelastung im Schutzgebiet zu reduzieren und die Luftqualität zu verbessern. Nutzern stehen drei Stationen zur Verfügung: in Zakopane am Zentrum für Naturbildung sowie in Kuźnice und in Palenica Białczańska. Der nur acht Minuten vom Stadtzentrum entfernte Parkplatz in Kuźnice ist Ausgangspunkt für Wanderungen zum Giewont-Massiv und zur Hala Gąsienicowa. Vom weiter entfernten Standort in Palenica Białczańska geht es zum Tal der fünf polnischen Seen und zum Bergsee Morskie Oko. Um einen der zehn BMW i3 entleihen zu können, müssen Nutzer die entsprechende Software von Inogy installiert haben. Der Preis für eine halbe Stunde liegt bei umgerechnet etwa sieben Euro, für 75 Minuten bei rund 14 Euro. Derzeit müssen Wanderer im Nationalpark allerdings mit Einschränkungen rechnen. Der Weg zum Tal der fünf polnischen Seen wird instandgesetzt und ist nur an Wochenenden für den Publikumsverkehr zugänglich. [www.zakopane.pl/de](http://www.zakopane.pl/de)

*1.180 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Sopot ehrt Fotografen mit Bilderdenkmal

Seit kurzem zieren zwei Fotografien die Seebrücke von Sopot (Zoppot). Die Bilder von Zbigniew und Maciej Kosycarz zeigen zwei Szenen von der Mole. Das erste von Vater Zbigniew entstand 1960. Auf ihm sind Arbeiter beim Transport einer der damals neuen Sitzbänke zu sehen. Sohn Maciej fotografierte 35 Jahre später eine Gruppe von Seeleuten beim Gang auf ihr Schiff über die Mole. Niemand anders hat die Menschen und den Alltag im Seebad Sopot so eindrucksvoll aufgenommen wie Vater und Sohn Kosyczarz. Beide waren jahrzehntelang für verschieden Medien als Fotoreporter tätig und so entstand ein umfassendes Werk von den Jahrzehnten der Volksrepublik über die Solidarność-Zeit bis in die Gegenwart. Sopot hat seit 2018 bereits zwei weiteren Fotografen ein solches Denkmal gesetzt. Das 1957 entstandene Bild von Tadeusz Rolke vor der Staatlichen Kunstgalerie zeigt einen Elefanten auf dem Kurplatz. Chris Niedenthals Fotografie vom „Parasolnik“, einem Sopoter Original, ist vor der Galerie SPATiF zu sehen. [www.sopot.pl](http://www.sopot.pl)

*1.000 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Kunstvilla in Zakopane wiedereröffnet

Nach einem halben Jahr Pause empfängt die Villa Oksza in Zakopane wieder Besucher. Das 1895 im Góralen-Stil errichtete Holzgebäude war das dritte Projekt des berühmten Architekten Stanisław Witkiewicz in Polens Winterhauptstadt. Nach Abschluss der Renovierungsarbeiten ist die Villa nun komplett barrierefrei. Zudem wurden die Ausstellungsräume umgebaut und der Garten wurde restauriert. Anlässlich der Wiedereröffnung der Filiale des Tatramuseums können Besucher noch bis Dezember eine Sonderausstellung mit Werken von Witkiewiczs gleichnamigen Sohn sehen, der sich selbst „Witkacy“ nannte. „Traum einer Tropennacht“ zeigt Bilder, die nach einer Tropenreise des Allroundkünstlers entstanden waren. [www.muzeumtatrzanskie.pl](http://www.muzeumtatrzanskie.pl)

*730 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Historische Bahnbrücke bleibt erhalten

Die 1906 erbaute Fischbauchbrücke über den Bobertalstausee bei Pilchowice (Mauer) in Niederschlesien wurde kürzlich unter Denkmalschutz gestellt. Damit sind die Pläne vom Tisch, den historischen Stahlskelettbau für Filmaufnahmen mit Tom Cruise zu sprengen. Diese Pläne einer US-amerikanischen Filmgesellschaft hatten vor einigen Monaten für Aufruhr gesorgt. Nun will die Eigentümerin, die Infrastrukturgesellschaft der Polnischen Staatsbahnen, das Bauwerk an die Woiwodschaft Dolnośląskie (Niederschlesien) verkaufen. Diese will die einstige Bobertalbahn von Jelenia Góra (Hirschberg) nach Żagań (Sagan) reaktivieren. Die technisch außergewöhnliche Brücke soll danach Teil der neu entstehenden Niederschlesischen Route der Technikdenkmäler werden. [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*1.000 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Wassersport und Mittelalterreise in Santok

Neue Attraktionen erwarten Besucher seit kurzem in Santok (Zantoch) an der Mündung der Noteć (Netze) in die Warta (Warthe). Besuchern und Einwohnern steht nun eine kleine Marina zur Verfügung. Dazu gehören vier Häuschen mit Übernachtungsmöglichkeiten sowie Technik- und Sanitärgebäude. Eine komplett neu gestaltete Ausstellung erwartet Besucher zudem im Museum der mittelalterlichen Siedlung Santok, deren Geschichte bis ins 7. Jahrhundert zurückreicht. Sie zeigt Originalfundstücke aus der Zeit bis zum „Untergang“ der alten Siedlung im 15. Jahrhundert. Diese werden ergänzt durch multimediale Informationen. Unterhalb des Hauptausstellungsraumes sind die bei Ausgrabungen gefundenen Überreste eines Verteidigungswalls und der anschließenden Gebäude zu sehen. Panoramafenster geben den Blick auf den Ort der einstigen Hauptsiedlung frei, der sich nach einer Flussbettänderung heute auf der anderen Seite der Warthe befindet. Dorthin gelangen Besucher mit einer Fähre. Ein ebenfalls neu eröffneter Rundweg mit Informationstafeln macht den historischen Ort in der Woiwodschaft Lubuskie (Lebuser Land) seit kurzem erlebbar. [www.santok.pl](http://www.santok.pl) (nur PL)

*1.130 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Wolkenturm in Krynica-Zdrój ausgezeichnet

Der Wolkenturm in Krynica-Zdrój in den Sandezer Beskiden wurde unlängst vom Verband der polnischen Bauingenieure und -techniker als „Besonderes Bauwerk“ des Jahres 2019 ausgezeichnet. Das knapp 50 Meter hohe Bauwerk gehört zum Baumwipfelpfad, der im Sommer vergangenen Jahres eröffnete. Die Jury lobt die gekonnte Verbindung moderner Ästhetik mit dem seit Jahrhunderten in den Bergen verwendeten Baustoff Holz. Die ganzjährig geöffnete Anlage befindet sich auf dem Gelände des Wintersportgebietes Słotwiny-Arena. Die gut einen Kilometer lange Strecke beginnt an der auf 896 Metern gelegenen Gipfelstation der Seilbahn. Für Nervenkitzel sorgen Erlebniselemente wie freihängende Stege und Plattformen. Vom Aussichtsturm eröffnet sich Wagemutigen ein atemberaubender Blick auf die umgebende Gebirgslandschaft, der bei guter Witterung bis in die Tatra hinüberreicht. Als besonderes Highlight haben die Macher dort eine 60 Meter lange Rutsche zum Fuß der Anlage installiert.
[www.wiezawidokowa.pl](http://www.wiezawidokowa.pl) (nur PL)

*1.000 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Schmetterlingshalle in den Beskiden eröffnet

Im Museum der Meeres- und Flusswelten in Jaworze (Ernsdorf) bei Bielsko-Biała (Bielitz-Biala) wurde kürzlich eine Schmetterlingshalle eröffnet. Rund 300 Exemplare aus verschiedenen heimischen und exotischen Arten sind bereits ihrem Kokon entwachsen und lassen sich geduldig fotografieren. Das kleine Kuppelzelt wird mit Tageslicht versorgt und ist mit verschiedenen heimischen und exotischen Gewächsen bepflanzt. Zudem gibt es einen Schaukasten mit einem Blattschneiderameisenbau. Das kleine Museum in dem Beskidendorf geht auf den 2011 verstorbenen Hamburger Bootsmann Erwin Pasterny zurück. In Jaworze aufgewachsen, schenkte er der Gemeinde schon früh zahlreiche Tierpräparate und andere Meeresandenken. Neben seinen umfangreichen Sammlungen zeigt das Museum auch lebendige Fische aus aller Welt. [www.beskidy.slaskie.travel](http://www.beskidy.slaskie.travel)

*820 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Stadtplan zeigt Vergangenheit von Wrocław

„Keine Fahrräder anlehnen!“, „Karl Lau Restauration“ oder einfach nur „Vollmilch – Sahne – Eier“. Inmitten polnischer Straßennamen, Reklamebanner und Geschäftsschilder stehen diese und ähnliche Aufschriften an den Häuserwänden wie stumme Zeugen einer vergangenen Zeit. Ein Projekt des Zentrums für das niederschlesische Kulturerbe will diese Überbleibsel des einstigen Breslaus im heutigen Wrocław nun erstmals erlebbar machen. Dazu wird es im November einen Überblicksstadtplan herausgeben. In ihm sind alte Schriftzüge oder Schilder verzeichnet, die sich im Straßenraum, in Treppenhäusern, Toreinfahrten oder öffentlichen Gebäuden befinden. Die kostenlos erhältliche Karte in polnischer und deutscher Sprache ist mit einer virtuellen Karte verknüpft, die zusätzliche Informationen enthält. So erzählt sie vor allem die Geschichte der „Entgermanisierung“ Breslaus auf dem Weg zum polnischen Wrocław und warum ihr, anders als in vielen weiteren Städten nach 1945, nicht sämtliche Zeugnisse zum Opfer fielen. Mithilfe der Einwohner haben die Projektverantwortlichen bisher über 200 Einträge gesammelt. Die meisten befinden sich in den Stadtvierteln Ołbin (Elbing) und Przedmieście Oławskie (Ohlauer Stadtteil). Anders als die historische Altstadt wurden sie im Zweiten Weltkrieg nicht komplett zerstört. Deutschsprachige Aufschriften finden sich aber auch dort und in den Außenbezirken. [www.visitwroclaw.eu](http://www.visitwroclaw.eu)

*1.400 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Historischer Bahnhof in Białystok erneuert

Umgerechnet rund elf Millionen Euro kosteten die Restaurierung und Modernisierung des Hauptbahnhofs im ostpolnischen Białystok. Die Anlage wurde dabei barrierefrei umgestaltet. Das klassizistische Gebäude war 1862 zur Zeit der polnischen Teilung vom russischen Zarenreich erbaut worden. Es wurde im Zweiten Weltkrieg beschädigt und später mehrfach umgebaut. Bei den jetzigen Arbeiten, die 2018 begannen, wurde der historische Zustand in den Schalter- und Wartehallen um 1910 mit Friesen,
Stuckelementen und gusseisernen Säulen mit Hilfe von Originalfotos rekonstruiert. Auch die Fassade wurde inklusive der gusseisernen Baldachine über den Eingängen komplett wiederhergestellt. [www.podlaskie.travel](http://www.podlaskie.travel)

*700 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Bismarckturm in Cedynia restauriert

Nach Renovierungsarbeiten soll noch im Laufe des Herbstes der Aussichtsturm oberhalb des Unteren Odertals bei Cedynia (Zehden) wieder für Besucher geöffnet werden. Der vor 125 Jahren zu Ehren von Reichskanzler Bismarck eingeweihte Turm ist ein beliebtes Ausflugsziel. Von seiner Aussichtsplattform aus eröffnet sich Besuchern ein Panoramablick über das Flusstal, das auf deutscher Seite als Nationalpark geschützt ist. Das 14 Meter hohe Gebäude wurde aus hellem Backstein errichtet und erinnert an die Türme mittelalterlicher Burgen. Cedynia ist vor allem für sein ehemaliges Zisterzienserinnenkloster bekannt. Im erhaltenen und wiederaufgebauten Westflügel befindet sich heute ein Hotel mit Restaurant. Sehenswert sind zudem altslawische Grabungsstätten und das historische Stadtzentrum. [www.klasztorcedynia.pl](http://www.klasztorcedynia.pl)

*810 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

Reiseland Polen stellt sich in Leipzig vor

Nach den Corona-Einschränkungen hoffen viele Reisende auf ein entspannteres Jahr 2021. Fünf Tage lang, vom 18. bis 22. November 2020, haben sie auf der Messe Touristik & Caravaning in Leipzig Gelegenheit, sich ein Traumziel für das nächste Jahr auszusuchen. „Der Trend geht zu Reisen in die nähere Umgebung, deshalb hoffen wir auf viele interessierte Gäste aus den neuen Bundesländern“, sagt Konrad Guldon, der Leiter des Polnischen Fremdenverkehrsamtes.

In Leipzig präsentieren sich zahlreiche Aussteller aus Polen unter dem Dach des Fremdenverkehrsamtes. So wirbt die Region Ermland-Masuren um aktive Touristen, die dort per Rad, Kajak oder Hausboot auf Entdeckertouren gehen möchten. Niederschlesien präsentiert sich mit seinen Gebirgsregionen, zahlreichen historischen Kurorten, unzähligen Schlössern und seiner vielseitigen Hauptstadt Wrocław (Breslau).

In der Region Kleinpolen locken neben der Kulturmetropole Kraków (Krakau) auch die höchsten Berge des Landes in der Tatra. Zahlreiche neue Radwege sind in den letzten Jahren dort entstanden. Flößer in ihrem traditionellen Gewändern wollen für eine abenteuerliche Floßtour auf dem Dunajec werben, der sich in zahlreichen Windungen durch den Nationalpark des Pieninen-Gebirges windet.

Aus der Region Schlesien präsentieren sich die Beskiden als beliebte Wintersport- und Wanderregion sowie das Bergbauzentrum Zabrze mit einigen der interessantesten Schaubergwerke im Süden Polens. Mit dabei sind in Leipzig auch Reiseveranstalter, Hotels und Kureinrichtungen aus Polen.

Für die Messe wurde ein detailliertes Hygienekonzept erarbeitet. Dazu gehört eine Begrenzung der Besucherzahlen. Tickets können ausschließlich elektronisch erworben werden. Mehr zur Messe unter [www.messe-stuttgart.de/tc/](http://www.messe-stuttgart.de/tc/) Der polnische Gemeinschaftsstand 4J11 befindet sich in der Messehalle 4. Mehr zum Reiseland Polen unter [www.polen.travel](http://www.polen.travel)

*1.860 Zeichen / Abdruck frei. Belegexemplar erbeten*

*Informationen für Medienvertreter*

*Bei Interesse an einem Gespräch mit dem Leiter des Polnischen Fremdenverkehrsamtes, Konrad Guldon, während der Messe Touristik & Caravaning in Leipzig wenden Sie sich bitte vorab an Magdalena Korzeniowska,* *mbk@polen-info.de*

*------------------------------------------------------------------------------------------------------*

***Herausgeber:*** *Polnisches Fremdenverkehrsamt • Hohenzollerndamm 151 • 14199 Berlin • Tel.: 030 / 21 00 92-0 • Fax: 030 / 21 00 92-14 • E-Mail:* *info.de@polen.travel* *•*[*www.polen.travel*](http://www.polen.travel)[*https://web.facebook.com/polen.travel/*](https://web.facebook.com/polen.travel/)

*Verantwortlich für Presseanfragen beim Polnischen Fremdenverkehrsamt: Magdalena Korzeniowska,* *mbk@polen-info.de**, Tel. 030 / 21 00 92 16 •*

*Redaktion der Presseinformationen: Klaus Klöppel, team red,* *polen@team-red.net**,
Tel. 03327 / 727 75 83, mobil 0179 / 393 26 56*